Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 60. Siegen, Mittwoch, 21. Mai **1890.**

Charaktertypen aus dem deutschen Reichstag.

* Es geht bis heran besser als man glaubte mit dem so eigenartig zusammengesetzten Reichstag. Die Herren Socialdemokraten scheinen den Unterschied zwischen Bierbank und Reichstag, zwischen Brandreden an ungebildete Massen und sachgemäßen Erörterungen innerhalb einer Versammlung hochgebildeter Männer rasch begriffen zu haben; sie schicken ihre alten Häuptlinge vor und hüllen sich zumeist in „beredtes Schweigen". In verschiedenen Blättern finden wir leichte Federzeichnungen einzelner Reichsboten; so z. B. schreibt ein süddeutsches Blatt: Daß Eugen Richter ein vorzüglicher Redner sein kann, wenn er sich Mühe gibt und Maß hält, zeigte sich heute, als er unmittelbar hinter Moltke sprach. Er bewegte sich in höflichen Formen und gruppirte übersichtlich die großen Kosten der stets fortschreitenden Heeresverhöhungen. Ich glaube, auch eine Anzahl der Deutschfreisinnigen werden die Heeresverhöhungen schlankweg annehmen. Die süddeutschen Demokraten und die Sozialisten werden dagegen stimmen. Letztere haben noch nicht gesprochen. Von Ersteren hat mit schmetternder Stimme der Abg. Payer sich heute dagegen erklärt. Der Kriegsminister hörte dem schwäbischen Abgeordneten erst eine Weile gemüthlich zu. Dann nahm er einen Stoß Akten oder sonst was vor und studirte darin. Nur von Zeit zu Zeit warf er einen langen Blick über den Nasenkneifer hinweg auf den pathetischen Redner mit einem so verschmitzt freundlichen Lächeln, als wollte er sagen: Armer Payer, schade um deine schöne Rede, aber bewilligt wird das Geld ja doch! Will man noch Eins als Merkmal der heutigen Debatte hervorheben, so wäre es vielleicht dies, daß auch heute ein Geist vollkommener Sanftmuth, Milde und gegenseitiger Duldung durch die Reden wehte. Im Munde des Kriegsministers wurde E. Richter zu einem „verehrten Herrn Vorredner" und Richter selbst entwickelte eine Anmuth der Sitten, daß ihn selbst seine alte Amme kaum wieder erkannt hätte. Wer als Fremdling zuhörte, hätte fast meinen können, daß er in die Gesellschaft der Freunde oder in einen Versammlungssaal der Brüdergemeinde, nicht aber in den deutschen Reichstag gerathen sei. Der Himmel gebe, daß diese holde Stimmung lange dauert. — Der Berliner Correspondent der „N. Zür. Z." schreibt: Man kann sich äußerlich keinen größeren Unterschied denken, als denjenigen zwischen dem Feldmarschall Graf Moltke und dem preußischen Kriegsminister General Verdy du Vernois, den beiden Rednern, welche am 14. d. M. die neue Heeresvorlage vertheidigten. Der Kriegsminister General Verdy du Vernois ist ein dicker, gemüthlich aussehender Herr, Mitte der Fünfziger, der sich ein ganz unmilitärisches Bäuchlein angelegt hat. Das Gesicht ist von einem graugemischten Vollbart umgeben. Es ist rund, freundlich, hat aber einen Zug, der auch beim Lächeln leise errathen läßt, daß der Herr Besitzer unter Umständen trotzdem sehr unangenehm — der Berliner sagt dafür „ulkig" werden kann. Wie die meisten unserer höheren Offiziere ist der Kriegsminister ein recht guter Redner und beherrscht das Wort mit Leichtigkeit. Was der Kriegsminister am 14. d. M. sagte, war nicht viel; er sprach wie ein Mann, der die geforderten Millionen bereits in der Tasche hat und nur noch der Höflichkeit halber den geehrten Geldgebern freundlich auf die Schulter klopft, damit sie bei dem fortwährenden Bezahlen nicht die gute Laune verlieren. Den Höhepunkt der vierstündigen Sitzung bildete das Auftreten des alten Grafen Moltke. Auf allen Bänken herrschte ehrerbietiges Schweigen, als der neunzigjährige Erzvater des hohen Hauses zu reden anhob. Er war von seinem Platze aufgestanden und hatte einige Schritte in der Richtung zur Linken hin gemacht. Dann reckte er die vom Alter zusammengebogene dürre Gestalt ein wenig empor und begann mit schwacher Stimme seine philosophische Betrachtung über die Leidenschaften der Völker und die Möglichkeit und Gefahren des großen europäischen Krieges der Zukunft vorzutragen. Einem Hauche gleich zitterten seine leisen Worte durch den Saal. Das Metall in der Stimme ist völlig erloschen. Der dünne Faden der Rede wird immer dünner, er schwankt hin und her, man glaubt jeden Augenblick, jetzt müsse dem Neunzigjährigen doch die Kraft des Kehlkopfes erlahmen, der Redefaden plötzlich abreißen. Aber nein, er wickelt sich leise, doch mit vollster Sicherheit bis zum Ende ab, und die Stimme des großen Greises gewinnt bei einer Wendung sogar etwas von der alten Höhe und Schärfe. Wie die Erinnerung an vergangene, eiserne Tage, wie ein verlorener Nachhall aus einer zerschmetterten Trompete klingt fast schauerlich von den vertrockneten Lippen des alten Schweigers das Wort: „Nur das Schwert hielt bisher die Schwerter in der Scheide." Dann sinkt die Stimme wieder zu halbem Flüstern herab, das nur unten im Sitzungsraume den Nächststehenden völlig verständlich ist. Mit langsamen Schritten ging Moltke auf seinen Platz zurück. Das vergilbte runzelige Gesicht ist noch kleiner geworden, die Nase noch größer und hakenförmiger. Als er nun so auf seinem Sessel sich ausruhte und mit nachdenklich verlorenem Blick ins Leere starrte, sah er ganz aus wie ein stein-alter, grau gewordener Adler, der auf einer einsamen Klippe über die Welt wegsieht.

Tagesnachrichten.

Berlin, 19. Mai. Wie der Wes. Z. aus Kiel gemeldet wird, steht es nunmehr fest, daß der Kaiser gegen den 25. Juni seine Nordlandsreise von Kiel aus auf der kaiserl. Yacht „Hohenzollern" antritt. Das Uebungsgeschwader wird den Kaiser auf dieser Reise begleiten. — Der Kaiser hat Major Liebert schon zweimal empfangen und für ein drittes Mal zu sich geladen. Liebert mußte, wie die Hamb. Nachr. melden, aufs genaueste über alle Eindrücke Bericht erstatten. Er sprach sich so lobend über die Sudanertruppen aus, daß der Kaiser äußerte, er würde gern eine Compagnie Sudaner nach Berlin kommen lassen. Doch ließ der Kaiser den Plan wieder fallen, wegen der großen Kosten und als Liebert meinte, die Sudaner würden auch ihre Weiber mitbringen. — Der Kaiser beabsichtigt, wie aus München gemeldet wird, an der Enthüllung des Denkmals für König Ludwig I. in der Walhalla bei Regensburg am 25. Aug. Theil zu nehmen.

Berlin, 20. Mai. Gestern fanden hier die Wahlen derjenigen Personen statt, welche den Ausschuß bezw. den engeren Ausschuß der gesammten deutschfreisinnigen Partei für die nächsten drei Jahre bilden sollen. Durchweg wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Als es zur Wahl des Vorsitzenden des engeren geschäftsführenden Ausschusses kommen sollte, wurde auf Vorschlag des Abg. Hänel Zettelwahl beschlossen und durch diese der Abg. Schrader mit sechs Stimmen gegen den Abg. Eugen Richter gewählt, auf welchen fünf Stimmen fielen. Richter war sechs Jahre hindurch Vorsitzender. Der Vorgang macht begreifliches Aufsehen und redet eine sehr verständliche Sprache.

Spandau, 19. Mai. Eine Anordnung der Staatsfabriken verbietet den darin beschäftigten Arbeitern, Geldsammlungen für strikende Arbeiter zu veranstalten.

Mainz, 19. Mai. Eine von sehr vielen hiesigen Ladenbesitzern unterzeichnete Eingabe an den Reichstag wegen Einführung der Sonntagsruhe hat folgenden Wortlaut: „Es wolle der hohe Reichstag bei Berathung des Gesetzes über die Sonntagsruhe das Gesuch des Standes der Ladenbesitzer berücksichtigen und beschließen, daß dieser Stand ebenfalls der Sonntagsruhe theilhaftig werde. Ohne eine gesetzliche Regelung ist es unmöglich, die Sonntagsruhe genießen zu können, weil sich immer einzelne Geschäftsinhaber finden, welche in gewinnsüchtiger Absicht ihre Läden nicht schließen. Es genügt, wenn das Gesetz sagt, daß um 12 oder 1 Uhr die Läden geschlossen werden müssen. Wenn hoher Reichstag diesen Beschluß fassen könnte, so wäre auch die Frage der Sonntagsbeschäftigung unserer Gewerbegehilfen erledigt."

Wiesbaden, 18. Mai. Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag 5 Uhr mit den Prinzessinen Viktoria und Margarethe von Homburg a. d. H. hier eingetroffen und stattete der Kaiserin Eugenie im Rheinhotel einen Besuch ab. Kaiserin Eugenie empfing die Kaiserin Friedrich unter dem Portal des Hotel, worauf sich die hohen Frauen umarmten und küßten. Um 6 Uhr fuhr die Kaiserin Friedrich nach Homburg zurück.

München, 19. Mai. Das Schreiben des Prinzregenten an den Erzbischof, welches den unversöhnlichen Gegensatz der Krone eines paritätischen Staates gegenüber einer unter dem Deckmantel des Katholikenthums betriebenen wüsten Agitation kennzeichnet, wird als eines der wichtigsten bairischen Ereignisse seit dem Thronwechsel angesehen. Anderseits zweifelt man nicht, daß Windthorst der diesmaligen Agitation für den Katholikentag fernstand. In maßgebenden Kreisen nimmt man an, daß der schlaue Welfe eine Rechtsschwenkung machte und daß die Clericalen, unfruchtbarer Opposition entsagend, die neugewonnene Machtstellung auszunutzen trachten. Alles dränge nach rechts. Dies sei die Ursache, weshalb alle Machtfactoren die Agitatoren des Münchener Katholikentages im Stiche gelassen hätten. — Das Schreiben lautet: „Mein lieber Erzbischof Antonius von Thoma! Mit großem Interesse, aber auch mit aufrichtigem Bedauern habe Ich von Ihrem gestrigen Schreiben Kenntniß genommen. Ich empfinde es im Interesse der kirchlichen Autorität schmerzlich, daß die Bedenken, welche Sie als Oberhirte der zu Ihnen gekommenen Deputation gegen die Abhaltung der Generalversammlung der katholischen Vereine in diesem Jahre in München bekannt gaben, kein willfährigeres Gehör fanden. Nicht

---

38.

Eherne Bande.

Roman von **F. Walther.**

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen warf einen flüchtigen Blick in den Spiegel. Neben Claires Lichtgestalt, deren Rose im Haar noch nicht einmal gewelkt, bildete sie allerdings einen grotesken Gegensatz, und es war natürlich, das Alfred daß ebenso gut sah wie sie selbst. Aber vorläufig durfte sie noch nicht daran denken, sie ging auf die lachende Olga zu und sagte: „Er hat sich verletzt — Ihr Bruder, — sehen Sie sich seine Hand an und sorgen Sie für ihn, von mir wird er nichts annehmen, denn ich war schuld."

Frau von Miryèni sprang auf.

„Was ist geschehen, Alfred?"

„Das hätten Sie nicht thun sollen, Fräulein Hertha, es ist nicht der Rede werth," sagte er mit einem kurzen flüchtigen Blick zu ihr hinüber. „Ich lasse mich ungern bemitleiden."

Er verschränkte die Arme auf dem Rücken.

Die dunklen in diesen Augenblick so sanft blickenden Mädchenaugen sahen ihn demüthig flehend an, sie trat ganz nahe zu ihm und flüsterte: „Ich bitte Sie, thun Sie es um meinetwillen."

„Um Ihretwillen? Gut, es sei." Er hielt bereitwillig seine verletzte Hand den Damen entgegen, die sich in Vorschlägen von lindernden Mitteln erschöpften, ohne daß er ein Wort davon hörte. Seine Augen suchten Hertha, und der Blick, der sie traf, ließ ihr Herz plötzlich wild schlagen und stürzte sie in einen Taumel von Empfindungen. Leise und unbemerkt schlich sie davon, und als sie sich in ihrem Zimmer entkleidet hatte, und im Fenster liegend nach Stunden den Wagen der Bensberger davonrollen hörte, fluthete immer noch ein Chaos von Gedanken, Wünschen, Hoffnungen und Befürchtungen durch ihre erregte Seele und hinderte sie am Einschlafen.

Sehen hätte sie Alfred von Somra heute nicht mehr können.

Neunzehntes Kapitel.

„Ich bitte Dich, Claire," sagte Tante Sybille und rang im Vorgefühl einer großen Verantwortung schon die Hände. „Thu mir nur das nicht an und verliebe Dich hier in Rabenhorst in irgend J mand, wozu Du ja allerdings die beste Gelegenheit hast. Als ich mit Dir herging, ahnte ich nicht, daß sich hier eine solche Menge junger Leute befinden würde! Mir schwebte unser einsames, stilles Rabenhorst von ehemals vor, sonst hätte ich mich doch vielleicht besonnen, ehe ich Dich mitnahm."

„Warum, Tante?"

„Weil ich immer dafür war, der Versuchung klug aus dem Wege zu gehen. Sie bekämpfen mag herrisch sein, sicherer ist es jedenfalls, sich garnicht mit ihr einzulassen. Du weißt, daß Du so gut wie verlobt mit Theodor von Malkwitz bist."

„Ja, leider!"

„Leider!" rief Tante Sybille entsetzt. „Welch junges Mädchen, wenn es von Verlobung spricht, gebraucht denn dies Wort dabei? O Claire, hat Dich Herthas oppositioneller Geist auch schon angest ckt, oder ist es etwas anderes, was Dich so sprechen läßt? Kind, ich überlebte es nicht! Denke, wie Dein Vater an dieser Partie hängt! Er würde mir ewig Vorwürfe machen. Ich habe das wirklich nicht um Dich verdient, Claire."

„Aber Tante, wie kommst Du auf alle diese Voraussetzungen?"

„Ach, Kind, ich müßte nicht selber einmal ein junges Mädchen gewesen sein, um nicht zu wissen, wie schnell uns die Köpfe verrückt werden können! Und das sind hier alles nette junge Männer, die Dir offenherzig genug zeigen, daß Du ihnen gefällst."

Claire schüttelte den Kopf. Sie seufzte sogar ein wenig.

„Norden vielleicht nicht, der liegt ja ganz in Frau von Miryènis Fesseln, die ich, nebenbei gesagt, für recht sehr kokett halte, aber dafür desto mehr ihr Bruder. Du kannst es doch nicht leugnen, Kind, er ist ja die Aufmerksamkeit in Person gegen Dich."

„Wie gefällt er Dir, Tante?"

„Recht gut, das muß ich gestehen, auch ist er ein hübscher Mann, schade, daß er hinkt."

„O Tante! wäre ich an seiner Stelle, würde ich gerade darauf am stolzesten sein; hat er es sich doch auf dem Felde der Ehre geholt," sagte Claire, und ihr liebliches Gesicht glühte vor Begeisterung. „Aber beruhige Dich, Herr von Somra liebt meine Cousine Hertha."

Nun zog ein schmerzlicher Zug die Winkel des Mundes herab, und Claire sah angelegentlich aus dem Fenster, Tante Sybille aber sah außerordentlich erstaunt aus.

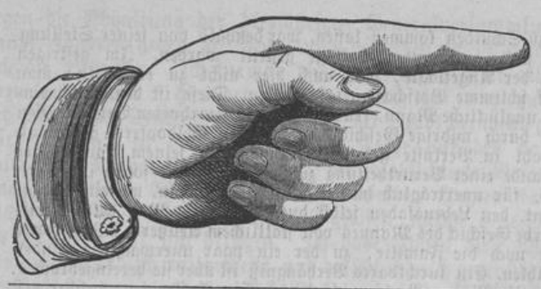
„Gott gebe es!" war endlich das laute Resumé ihrer Gedanken, aber im Stillen hegte sie gewaltige Zweifel. „Und, nicht wahr, Du vergißt Theodor von Malkwitz nicht, denke an Deinen Vater, Claire."

„Ich werde ihn nicht vergessen, sei ruhig, Tante," sagte das junge Mädchen, und sah in diesem Augenblick über ihre Jahre ernst und verständig aus. —

Tante Sybille hatte übrigens mit ihren Befürchtungen nicht so ganz Unrecht. Alfred war jetzt ein viel häufigerer Gast in Rabenhorst geworden als früher und suchte dann fast stets Claires Gesellschaft auf. Hertha wich ihm aus seit jenem Brandabend. Sie fürchtete, allzuviel von ihren Gefühlen gegen ihn verrathen zu haben, und eine unbeschreibliche Scheu hielt sie ab, sich ihm zu nähern. Er wiederum machte sich Vorwürfe, ihr gegenüber nicht vorsichtig genug gewesen zu sein, und schob ihre schüchterne Zurückhaltung darauf, daß er sie durch jenen Blick aus ihrer Ruhe gerissen, sie sich nun vergebens bemühte, ihre alte Position ihm gegenüber wieder zu gewinnen, und doch nicht recht wußte, wie sie das anstellen sollte, ohne ihn zu verletzen. Der Gedanke, daß sie ihn lieben könnte, kam ihm gar nicht, sie betrachtete ihn als ihren Freund, das genügte ihm. Sie war eine warmherzige Natur, und um ihr einen Rückschritt nach jener Nacht leichter zu machen, in der sie die Erregung und die Reue überwältigt hatten und zu Thaten hingerissen, die sie sonst nicht gethan haben würde, zog er sich bei ihrem nächsten Wiedersehen zuerst wieder auf seinen alten Standpukt zurück, keine Miene, kein Blick erinnerte sie an das, was zwischen ihnen greifbar genug vorgefallen, und das war Frost in die Blüthen ihres Herzens.

So kam es, daß er sich ausnahmsweise fast zu Claire hielt, und daß Hertha jammervolle Zustände mit ihrem eigenen Herzen durchzumachen hatte, die sie aber sorgfältig vor jedermann verbarg. Sie kam sich so mißachtet und gedemüthigt vor, und wilde Eifersucht fraß Tag und Nacht an ihr. Sie begann ihre Cousine zu beobachten, eifriger und ausdauernder als ein Liebhaber, und wenn sie dann ihre gegenseitigen Vorzüge abwog, stieg die Schale zu deren Gunsten immer höher und höher, die ihrige sank tief.

Einmal in solcher Stimmung konnte sie es garnicht mehr aushalten, sie warf sich aufs Pferd und sprengte nach Bensberg hinüber, zu einer Stunde, wo sie wußte, daß Alfred nicht zu Hause war. Frau von Miryèni kam ihr erfreut entgegen: „Das ist jetzt fast ein Wunder, Hertha!"



Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in **Frühjahrs-Mänteln, Umhängen, Jaquetts, Regenmänteln** und **Kleiderstoffen** in großer Auswahl zeigen ergebenst an

D. & M. Spickermann,

Kölnerstraße 72.

Beste Anfertigung in Mänteln und Kostümen.

Thierschau im Kreise Wittgenstein.

Das diesjährige Thierschaufest des landwirthschaftlichen und Gewerbe-Vereins für den Kreis Wittgenstein verbunden mit einer **Verloosung** landwirthschaftlicher Thiere, Maschinen, Geräthe und gewerblicher Gegenstände, wird am

Mittwoch den 18. Juni cr.

zu Stünzel in bekannter Weise stattfinden und des **Morgens um 9 Uhr** seinen Anfang nehmen. Auf dem Festplatz ist stets eine beträchtliche Anzahl schönes Rindvieh zum Verkauf ausgestellt.

Berleburg, den 17. Mai 1890.

Der Vereinsvorsteher.
v. Schrötter.

„Eintracht", Siegen,

empfiehlt sich bestens.

Caffee — Wein — Liqueure.

Bier der Brauerei Burgmann & Wildenberg.

Täglich frische Milch.

Wilh. Clemens, Restaurateur.

Empfehlung.

Mein am Ausgange des Dorfes Lützel, in der Nähe des Försterhauses gelegenes

Gasthaus

bringe ich bei jetziger schöner Jahreszeit in empfehlende Erinnerung. Die Räumlichkeiten sind auch für größere Partieen ausreichend, neben einem schattigen Raume unter Linden. Die Bewirthung soll nichts zu wünschen lassen; doch wird um vorherige Mittheilung durch Karte bei geplanten Partieen zu mir gebeten.

Lützel bei Hilchenbach, im Mai 1890.

C. Fr. Klein.

Die Schwimm- und Bade-Anstalt

von meinem verstorbenen Vater (Fr. Sauer) ist wieder eröffnet.

Die Preise sind **pränumerando** zu entrichten und betragen:

für den **Unterrichts-Cursus im Schwimmen** . . .	15 Mark,
» die **Benutzung der Badeanstalt im Abonnement**	7½ »
» » » » » **einen Monat** . .	4 »
» ein **einzelnes Bad**	25 »
» den **Gebrauch** eines **Handtuchs** 5 ₰, einer **Badehose**	5 ₰.

Des Abends von 7 Uhr ab wird das Bad auf dem unteren Theil der Anstalt mit 10 Pfg. berechnet.

Auch wird die **Badeanstalt für Damen,** geschlossene und Bassin, in einigen Tagen eröffnet werden und bitte Anmeldungen für den **Unterricht im Schwimmen** bis zum **25. Mai** machen zu wollen.

Hermann Sauer.

Anfertigung von **Haar-Arbeiten** aller Art, als **Coupets, Scheitel, Flechten, Locken, Haarketten &c. &c.**

Lager in Gegenständen der Toilette und des sonstigen Gebrauchs, als: **Glacee- u. wachsled. Handschuhe, Bürsten, Kämme, Wasch- und Badeschwämme, Rasirmesser, Shlipse, Hosenträger, Krawatten &c. &c.**

Das **Kabinet** zum **Haarschneiden, Rasieren & Frisieren** von **Louis Schmidt** in **Siegen,** Schulplatz № 221, wird einem geehrten Publikum, unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung, hierdurch zu gefälliger Benutzung bestens empfohlen.

LAGER feiner Seifen und Parfümerien, als: **Echt köln. Wasser,** gegenüb. d. Jülichspl. **Moras' haarstärk. Mittel, Haaröle, div. Sorten Pommaden, Börner's Fleckenwasser, Cramer's Zahnpulv., Haar- und Bartfärbemittel.** **Frottierhandschuhe und Tücher, Toilettenspiegel, Reise-Necessaire, Uhrketten &c. &c.**

Bahnhofstr. 950. **Geschw. Siebel,** **Bahnhofstr. 950.**

Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft

empfehlen:

Faltenhemden, Chemisetten, Kragen, Manschetten, Shlipse, Handschuhe, Taschentücher, Cravattennadeln, Kragen- und Manschettenknöpfe in geschmackvoller Auswahl.

Holländischer Fußbodenlack



von **Ed. Oelbermann jr., Bonn.**

Aus härtestem Bernstein bereitet, findet einmal erprobt überall Aufnahme. Trocknet über Nacht. Nicht nachklebend. — **Sehr ergiebig, daher sehr billig.** — Aus den Verkaufstöpfen zu streichen.

Alleinverkauf Heinr. Fölzer.

Copirbücher

(1000 Blatt) in guter Qualität, **1 Stück 3 M.,** bei Abnahme von **3 Stück 2 M. 75 Pfg.,** empfiehlt

Carl Heifer I, Löhrstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft in das von mir käuflich erworbene **Stahlschmidt'sche Haus, Wilhelmstraße Nr. 32,** und bemerke zugleich, daß ich neben der

Rindmetzgerei, die Schweinemetzgerei

in vollem Umfange betreibe und **Wurstwaaren,** sowie **Speck, Schmalz** und **Schinken aller Art,** u. s. w. vorräthig halten werde.

Indem ich gütigst bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll!

Weidenau. **Heinr. Daub.**
Rind- und Schweinemetzger.

Sommer-Unterbeinkleider
Sommer-Unterjacken,
Sommerstrümpfe, Socken
und Schweißsocken

für **Herren, Damen** und **Kinder** in anerkannt guten Qualitäten bei

A. Rübsamen, Siegen,

am Bismarckplatz.

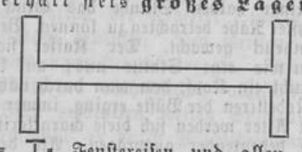
ED. KREUTZ, Weidenau a. d. Sieg,

(früher Eisenbahn-Station Haardt a. d. Sieg),

Eisen- und Metallhandlung

(Lager an dem Bahnhofe, Comptoir und Laden gegenüber dem Bahnhofe an der Siegen-Hagener Chaussee)

unterhält stets **großes Lager** in:

Bauträgern  **in allen Profilen und Längen,**

ferner in ⊔-, ⊥-, T-, Fenstereisen und allen anderen Façoneisen. ○-, □-, ▭-Eisen (Stab-Walzeisen), Dachfenster, Kellerfenster, Kaminschieber und allen anderen Artikeln zu Bauzwecken: Gasröhren, Zinnröhren, Bleiröhren, Zinkblechen, Weißblechen, Eisenblechen, Blei, Zinn und anderen Metallen; Gußstahl und anderen Stahlen, Ketten, Decknägeln, Drahtstiften, Pumpen, Waagen und Gewichten; allen Arten Schrauben, fertigen Achsen, **Oefen** und **Kochherden, Küchen-** und **Hausgeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen, Werkzeugen** für **Schlosser, Schmiede** und **Schreiner,** sowie Eisenwaaren aller Art. Pulver und Schrot.

Preise billigst. Lieferung prompt.

Friedr. Jüngst, Siegen.

Lager techn. Gummi-, Asbest- u. s. w. Artikel,

Gummi-, Hanf- und Flachs-Schläuche, wasserdichte Anzüge, Wagendecken, Maschinenhanf, Putzbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen, Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.

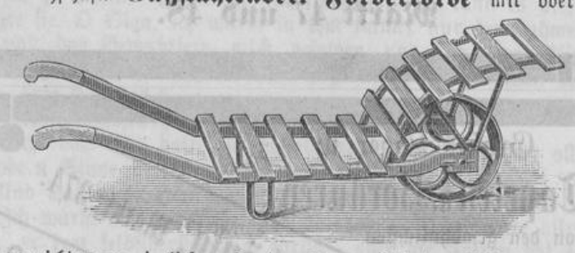
Gebrüder Schuß

in Siegen,

Fabrik in Utensilien für Bergbau & Hüttenbetrieb,

empfehlen als Spezialitäten:

eiserne Wagen, eiserne Schiebkarren, für alle Zwecke der Landwirthschaft. **Gußstahlräder. Förderkörbe** mit oder ohne



Fangvorrichtungen jeglicher Construction. **Förderkübel, Eisen-Construction** aller Art.

Alle Sorten **Blecharbeiten,** wie: **Dampfkessel, Röstofen, Reservoire &c. &c.** Schmiedeeiserne **Gitter** und **Thore** jeder Art. **Geschweißte Blecharbeiten** jegl. Art für Hochöfen **Kühlringe &c.**

Reparaturen werden rasch und billigst besorgt.

Einem geehrten Publikum Siegens und Umgegend bringe ich hierdurch meine schon seit einer Reihe von Jahren geführte

Möbel-Fabrik u. -Handlung

in geneigte Erinnerung. Für solide, geschmackvolle Arbeit leiste ich jede Garantie nicht vorräthiges wird rasch geliefert.

Heinr. Langenbach.
Kölnerstraße.

Kriegerverein „Auf den Hütten".

Donnerstag den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr: Beerdigung des Kameraden

Gustav Pfau.

Antreten 1½ Uhr am Vereinslokal.

Der Vorstand.

Siegener Schützenverein.

Nächsten **Dienstag den 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** sollen im Locale der Wittwe Leonh. Jüngst dahier, die Standplätze zu Zelten an Wirthschafts-Unternehmer verpachtet werden.

Siegen, den 21. Mai 1890.

Die Bau-Commission.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika in 9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien, Australien, Südamerika**

Näheres bei

J. Kippenberger, Hauptagent, Siegen.

Alice Lausberg,

Wäsche-Confection.

Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nach Maaß.



Bielefelder Leinen, Halbleinen, Chiffon, Taschentücher &c. stets auf Lager.

Siegen, Markt,

im Hause von Frl. Struben.

Reisekoffer,

40 cm lang, 2theilig, in **Wachsleder dauerhaft gearbeitet** empfiehlt à **Stück 3 Mark**

Carl Heifer I.,
3 Mark-Bazar.

Für Pfingsten

empfehle:

Rosinen-Stollen,
Rosinen-Kuchen,
Streuselkuchen,
Rodonkuchen,
Krengel

zum Preise von 1 bis 3 Mark in bekannter vorzüglicher Qualität.

Siegener Brod-Fabrik.

Filiale bei **Wwe. Weiner** am **Markt.**

Große Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 20. Mai cr.

Hauptgewinne:

10 complette bespannte Equipagen und insgesammt 100 edle Reit- und Wagenpferde.

Preis des Looses **nur 1 Mark** (11 Loose 10 Mark.)

Martin Lück, Siegen.

Mehrere tüchtige **Schreinergesellen** sucht auf dauernde Arbeit

Ed. Reusch, Kampenstraße.

Sommer-Theater

in Siegen.

Im Kaisergarten.

Donnerstag den 22. Mai 1890

Wohlthätige Frauen.

Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge.

Freitag den 23. Mai 1890.

Kyritz-Pyritz

oder

Eine lustige Sängerfahrt.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Willen. Musik von Conradi.

Schloßfreiheitlotterie.

Da die Erneuerungsfrist für die vierte Klasse am 27. Mai abläuft, so bitte um schleunige Rückgabe der Loose dritter Klasse unter Beifügung des Betrages für die vierte Klasse.

Carl Heifer jr., Siegen,
Marburgerstraße.

NB. In den beiden letzten Hauptklassen kommen noch 8247 Gewinne im Betrage von 18 Millionen 400 000 M. zur Verlosung.

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges **Küchenmädchen** gegen guten Lohn. Von wem, zu erfr. in der Exped.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8,42 A.

Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm. In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 7,17, 7,45 (nur Wochentags) 9,47 M., 1,24, 3,26 N. 6,07, 8,16, 10,10 A., 1,13 Nachts.

Deutz 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 6,07, 10,10 A., 1,13 Nachts.

Gießen 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 8,16 A., 1,13 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen: 6,08 7,06 (nur Wochentags) 9,12 M., 12,50, 2,53, 5,33 N. 7,40, 9,30 A., 12,36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen: 7,38 M., 1,08, 4,38 N., 8,19 A.

Von Kirchen nach Freudenberg: 9,25 M., 3,03 N., 7,23, 9,50 A.

Von Betzdorf nach Daaden: 9,15 Vorm., 3 Nachm., 7,40, 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf: 8,5 M. 1,15 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen: 6,15, 8,45, 9,35 M., 12,59, 3,23, 5,03, 6,02 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au: 5,25, 7,42, 8,35, 11,30 M., 2,25, 4,15, 7,20 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach Weidenau und Kreuzthal 5,43, 6,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7,50, 10,0 M., 12,20, 1,25, 3,29, 5,00 N., 6,12, 8,22, 10,25 A.

Krombach 5,43, 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 6,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10,0 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 7,43, (5,59 von Altenhundem abg.), 8,54, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4,17, 5,50, 6,49 N., 7,31 Schnellzug, 9,26, 11,40 A.

Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,31, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen: 6,24 7,17, 8,28, 11,10 M., 12,55, 1,21 3,58, 5,30 N., 6,29, 7,18 Schnellzug 9,05, 11,20 A.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Erndtebrück (7,45 M. bis Hilchenbach), 8,23, 1,48, 4,00 7,25.

Von Erndtebrück nach Laasphe 6,13, 10,36, 3,51.

Von Laasphe nach Marburg 5,08, 7,29, 12,30, 5,07, 6,40.

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Laasphe 5,05, 9,15, 1,06, 7,00.

Von Laasphe nach Erndtebrück 7,10, 11,45, 3,10, 9,01.

Von Erndtebrück nach Kreuzthal (6,09 von Hilchenbach), 5,55, 8,33, 1,39, 4,38.

Von **Altenhundem** nach **Schmallenberg.** 7,03, 1,01 Nachm., 7,31 A.

In Schmallenberg: 8,21 M., 2,19 M., 8,49 A.

Von **Schmallenberg** nach **Altenhundem.** 5,36, 9,45, M., 4,20 A.

In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 5,37 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.